



Nr. 72

27. Sept. 2001

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

Pausenstreit

Und so geht es weiter ...

Ergebnis der Verhandlungen vom 05.09.01 war u.a., dass eine Verhandlungsrunde unter dem Vorsitz eines neutralen Moderators zusammentritt. Sie soll versuchen, eine Lösung für den Werkstattbereich zu erarbeiten.

Das weitere Vorgehen wurde inzwischen konkretisiert: Am **22.10.01** wird die Verhandlungsrunde unter dem Vorsitz des Landesschlichters NRW, Herrn Bernhard Pollmeyer, zusammentreten.

Auf Seiten von EH werden außer PW1, Herr Schäfer, die Herren van den Woldenberg (Rechtsabteilung TKS) und Strippelmann (Arbeitgeberverband Stahl) teilnehmen.

Die Arbeitnehmerseite vertreten: Robert Sadowsky (IG Metall Tarifsekretär NRW), Horst Manja (1. Bevollmächtigter IG Metall Duisburg) sowie Dieter Schwuchow und Hermann Dierkes (Betriebsrat EH).

Die Verhandlungsrunde kann nur zu einem von beiden Seiten akzeptierten Ergebnis kommen oder sie scheitert. Im Unterschied zu einem förmlichen Einigungsstellenverfahren kann sie nicht mit einem verbindlichen „Spruch“ enden. Sollte diese Verhandlungsrunde scheitern, kommt es zum förmlichen Einigungsstellenverfahren unter dem Vorsitz des Kölner Arbeitsgerichtsdirektors Franz-Joachim Thür.

Erster Termin wäre dann der 02.11.01.

Glück auf, die Neuen!

16 Azubis haben Anfang September bei der EH GmbH ihre berufliche Erstausbildung angetreten.

9 von ihnen werden zu Eisenbahnern im Betriebsdienst ausgebildet,

**2 zu Informatikkauleuten und
2 zu Bürokauleuten.**

3 der Azubis werden für die Veerhaven-Reederei zu Matrosen ausgebildet.

Nach dem betrieblichen Einführungsseminar für unsere Neuen in Grömitz (Ostsee) hat nun der Ausbildungsalltag begonnen.

Die Kollegen Schwuchow und Dierkes für den Betriebsrat sowie die Kollegen Karasu und Karabulut für die Jugend- und Auszubildendenvertretung hatten am 24.09.01 Gelegenheit zu einem ausführlichen Einführungsgespräch mit den EIB-Azubis.

Thematisiert wurden u.a. Arbeitnehmerrechte wie Jugendarbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Tarifrecht, Stellung und Aufgaben von Betriebsrat und Jugendvertretung sowie die Ausbildungsbedingungen bei der EH GmbH. Die betrieblichen Interessenvertreter ermunterten die neuen Azubis, die Chance für eine gute Ausbildung bei EH zu nutzen und sich als Arbeitnehmer solidarisch zu verhalten.

EH direkt

Herausgeber:

IG Metall-Vertrauenskörperleitung bei der
Eisenbahn und Häfen GmbH

Franz-Lenze-Str. 15, 47166 Duisburg

Tel.: (0203) 52-24231 oder -25627

Fax: (0203) 52-40647

Druck:

IG Metall Duisburg

Betriebsräte Vollkonferenz TK Steel Verquere Rechtsauffassung

Am 20.09.01 fand im Krefelder Seidenweber-Haus die Vollkonferenz der Betriebsräte aus dem Unternehmensbereich ThyssenKrupp Steel statt. Der Gesamtbetriebsratsvors. Koll. Segerath wies schon in seiner Einleitung auf die Vorgänge bei EH in Sachen Pausen hin. In der Diskussion meldeten sich zahlreiche KollegInnen zu Wort, kritisierten den Angriff auf die im Manteltarifvertrag klar geregelte bezahlte Pause bei Dreischichtigkeit. Sie wollten hartnäckig wissen, welche Rolle der Vorstand TKS in dieser Angelegenheit spielt.

Arbeitsdirektor Hennig erwiderte, dass dies eine „Angelegenheit der autonomen Betriebsparteien von EH“ sei. Im übrigen sei er nicht der „Oberarbeitsdirektor“. Bei EH habe man ja schon ein Verfahren zur Lösung des Konflikt vereinbart. Diese Aussagen provozierten allerdings Gelächter und Zwischenrufe. Vorstandsvorsitzender Dr. Schulz griff nicht in diese Diskussion ein, sondern überließ Arbeitsdirektor Hennig das Feld, der einen sehr schweren Stand hatte.

Koll. Schwuchow rückte in der weiteren Diskussion einiges gerade. Vor allem den Punkt, dass die Geschäftsführung (Gf) eigenständig verhandelt, und der Vorstand der TKS sich nicht einmische: *„Bei EH wird in dieser Sache doch kein Punkt, ja kein Komma gesetzt, ohne das Hennig, Klenz und van den Woldenberg ihre Finger darin haben, dass ist doch die Wahrheit. Der Vorstand benutzt die Gf EH als Minensuchhund und schaut, was dabei herumkommt, ohne dabei in Erscheinung zu treten“.*

Arbeitsdirektor Hennig machte keine gute Figur. Er nährte zusätzlich den Verdacht, dass der Vorstand in dem Konflikt beteiligt ist, indem er von „unpopulären Maßnahmen“ sprach, die auch manchmal ein Arbeitsdirektor mit tragen (müsse). Koll. Segerath erklärte, dass der Konflikt um die Pause nicht mehr allein eine Angelegenheit von EH sei, sondern des gesamten Konzerns.

Massive Kritik mußte sich der Vorstand auch beim Thema Einbeziehung der Rufbereitschaft bei der Berechnung des Durchschnittsentgelts für Tarifurlaub und Entgeltfortzahlung bei Krankheit gefallen lassen.

TKS (und EH) sind dazu nicht bereit, obwohl eine aktuelle höchstrichterliche Entscheidung vorliegt. Das Thema betrifft auch die Sozialplanleistungen an die Kollegen, die in den letzten 12 Monaten vor ihrem Ausscheiden Rufbereitschaft hatten. Arbeitsdirektor Hennig begründete die Weigerung, das BAG-Urteil umzusetzen mit dem verqueren und rechtswidrigen Argument, dass es auch „anderslautende Urteile gäbe, u.a. eines vom Landesarbeitsgericht Brandenburg“.

+ 2,2 % Lohn/Gehalt ab 01.10.01

Am 01.10.01 tritt die 2. Stufe unserer laufenden Entgelttarifverträge im Stahlbereich in Kraft. Nach einer Erhöhung ab 01.08.00 um 3,3 % steigen Löhne und Gehälter jetzt für weitere 8 Monate um 2,2 %. Die Ausbildungsvergütungen sind bereits ab 01.06.01 für weitere 12 Monate um 35 DM gestiegen.

Einen **Rechtsanspruch** auf tarifliche Leistungen haben nur die KollegInnen, die Mitglied einer Tarifvertragspartei sind. Unsere Tarifvertragspartei ist die IG Metall. IG Metall-Vertrauenskörperleiter, Michael Müller, bittet aus Anlaß der Tarifierhöhungen nochmals alle MetallerInnen bei EH, ihre Beiträge zu überprüfen und ggf. auf satzungsgemäßen Stand zu bringen. Satzungsgemäßer Beitrag heißt: 1% vom monatlichen Bruttoentgelt, wobei Mehrarbeit sowie Sonn- und Feiertagszuschläge nicht eingerechnet werden. Auch Ablöse-, Geburden und die im Abbau befindliche Handwerkerleistungsprämie werden bei der Beitragsermittlung nicht berücksichtigt.

Wir verzichten wegen der Kürzung von betrieblichen Zulagen und Ablöseprämien auch dieses mal darauf, eine Anpassung unsererseits vorzunehmen. Eine satzungsgemäße Anpassung wird aber nach der nächsten Tarifrunde im Jahre 2002 unumgänglich sein.

Leider ist es so, dass sich bei Beitragsanpassungen einige KollegInnen in den höheren Gehaltsgruppen gerne verweigern. Koll. Müller: *„Und das, obwohl sie wissen müßten, dass ihre Gehälter nicht allein auf ihrer Leistung basieren, sondern Ergebnis von Tarifverträgen sind, die ohne eine starke IG Metall und ihre Betriebsräte nicht zustande gekommen wären. Wir bitten auch diese KollegInnen, sich solidarisch zu zeigen“.*

Veränderte Ablösezeit im Hafen

Gemäß Einigungsstellenergebnis vom 22.11.00 wird die Ablöseprämie in den Werkshäfen von derzeit 200,- DM auf 175,- DM ab 01.10.01 abgesenkt. Dieser Prämiensatz gilt für 36 Monate. Danach geht die Ablöse auf 150,- DM herunter. Mit der aktuellen Kürzung der Prämie verringert sich auch die entsprechende Ablösezeit auf insgesamt 21 min. In dieser Zeit muß der Weg vom Sozialgebäude zum Einsatzort und zurück abgewickelt werden. Für die weiter entfernt liegenden Einsatzorte hat der Betrieb den Transport zu organisieren.